

	<p>Objekt: Renaissancekrug - Kurfürstenkrug</p> <p>Museum: Keramikmuseum Westerwald Lindenstraße 13 56203 Höhr-Grenzhausen 026 24 - 94 60 10 kontakt@keramikmuseum.de</p> <p>Sammlung: Historische Keramik</p> <p>Inventarnummer: Lfd. Nr. 3; Inv. Nr. St 0219</p>
--	--

## Beschreibung

### Renaissancekrug - Kurfürstenkrug

Raeren (Belgien), um 1600

Steinzeug, salzglasiert, braune Engobe, Gefäßkörper mit breitem zylindrischen Mittelfries, abgesetztem Hals, frei gedreht.

Vergleichbare Exponate:

Museum für Angewandte Kunst, Köln (Inv. Nr. E 103,Z 51, E 4265)

Mittelrheinisches Landesmuseum, Mainz (Inv. Nr. 2568)

Rijksmuseum, Amsterdam

Rheinisches Landesmuseum, Trier (Inv. Nr. G 96, 647, 20032, G 160)

Sammlung Rastal

Literatur:

Solon I / S. 177 ff., Falke II / S. 53 ff.,

Reineking v. Bock, S. 273, 299 ff., Taf. 36

Nach Falke waren die Kurfürstenfriese auf Kannen und Krügen die am weitesten verbreiteten Dekorationen auf den zylindrischen Mittelteilen. Als Hersteller nimmt Falke Jan Baldems Mennicken an, weil an einem noch 1908 im Museum Brüssel vorhandenen Krug von 1602 nicht im Belag, sondern auf der Schulter und im Ablauf an mehreren Stellen die Initialen I.B. eingedrückt sind.

Dargestellt sind die sieben Kurfürsten: Bischöfe von Trier, Köln, Mainz; Pfalzgraf am Rhein, Kurfürst von Sachsen, Kurfürst von Brandenburg und der Kurfürst von Böhmen als Deutscher Kaiser (Rudolf II, 1602 - 1612 ). Wegen der Größe des Umfanges wurde der Belag zweimal hintereinander aufgelegt. Der gleiche Fries wurde im gleichen Zeitraum in Raeren

auf braunen Krügen verwendet (Inv. Nr. St. 0219).

Die Dekoration ähnelt sehr dem Krug Nr. B 7.

Es werden ähnliche Akanthusstempel verwendet, jedoch kein Kerbschnittmuster. Die Wülste sind schwächer ausgebildet als bei B 36 und B 7 und weniger verziert. Durch den Überzug mit brauner Engobe sind die Strukturen im Belag der Friese und den Stempeln weniger ausgeprägt als bei den Stücken B 7 und B 36. Der Halsfries gleicht dem in B 7, von dem zwei der gleichen Gesichtsmasken verwendet wurden. Der Henkel ist profiliert und wie bei B 7 nach unten verstrichen.

Im Henkel eingestempelt ist ein "M" (für Mennicken).

## Grunddaten

Material/Technik:	Steinzeug, salzglasiert, braune Engobe, Gefäßkörper mit breitem zylindrischen Mittelfries, abgesetztem Hals, frei gedreh
Maße:	Höhe: 26 cm; größter Durchmesser: 12 cm

## Ereignisse

Hergestellt	wann	1500-1590er Jahre
	wer	
	wo	Raeren
[Zeitbezug]	wann	1602
	wer	
	wo	
[Person- Körperschaft- Bezug]	wann	
	wer	Jan Baldem Mennicken (1568-1612)
	wo	

## Schlagworte

- Engobe
- Frei gedrehtes Porzellan
- Keramik
- Künstlerstempel
- Marke (Warenzeichen)
- Mittelfries
- Renaissance
- Salzglasur